

Schritte zur Erreichung des 1,5°- Zieles

Die Erkenntnisse über die inzwischen erreichte Dramatik hinsichtlich der Vernichtung der natürlichen Umwelt und den durch die Menschen verursachten Klimawandel greifen zunehmend nicht nur bei spezialisierten WissenschaftlerInnen, sondern auch in breiten gesellschaftlichen Schichten und auch der Politik Raum. Das gilt sowohl für Deutschland, als auch für andere europäische Staaten und auch für Akteure und Organisationen weltweit.

Es ist an dieser Stelle müßig, über die Erscheinungen zu referieren. Deshalb sollen sofort klare Worte gesprochen und Lösungswege aufgezeigt werden, wie sie sich aus den Arbeiten der Akademie Solidarische Ökonomie (www.akademie-solidarische-oekonomie.de) ableiten lassen.

Die dargelegten Schritte und Maßnahmen sollen sowohl deutschland-, europa- als auch weltweit verstanden und umgesetzt werden.

Es geht hier aber nicht um technisch-technologische Maßnahmen. Dafür fehlen dieser Akademie die erforderlichen Kompetenzen.

Die hier skizzierten Maßnahmen zielen alle auf die Möglichkeiten, über Einkommen, Preise, Steuern dem Klimawandel etwas entgegen zu setzen. Genau genommen sollen die finanziellen Maßnahmen eine Veränderung des Bewusstseins und damit der relevanten Entscheidungen, egal ob für die Privatperson oder den Manager, bewirken.

Die hier skizzierten Maßnahmen werden im latent antikommunistischen Deutschland in breiten Kreisen auf Skepsis stoßen. Diese ist aber bezüglich der kommunistischen Argwöhnung völlig deplatziert. Wesentlich zutreffender ist der Blick in die USA der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts, zum "New Deal". Dort wurden ähnliche Maßnahmen durchgesetzt und das Land damit stabilisiert. Inzwischen geht es aber um weit mehr, als ökonomische Stabilisierung. Absehbar geht es um das Überleben der Menschheit. Dafür sollte der erforderliche Mut vor allem in der Politik aufgebracht werden, um die Rahmensetzungen angemessen zu verändern.

Ganz grundsätzlich: das bestehende System, insbesondere das Finanzsystem, basiert in hohem Maße auf Gier! Diese Gier geht durch alle gesellschaftlichen Schichten. Sie zeigt sich nicht nur in der immer weiteren Anhäufung von finanziellem Reichtum, sondern auch in solchen Slogans wie "Geiz ist geil." Das sollte sehr deutlich gesagt werden!

1. Das bestehende ökonomische System beinhaltet einen Wachstumszwang. Dieser muss letztendlich ausgeschaltet werden. Das ist aber vermutlich derzeit politisch nicht durchsetzbar.

Der Wachstumszwang ergibt sich aus dem Zins- und insbesondere Zinseszins-System der Banken und der inzwischen fast ungehemmten Geldschöpfung aus dem Nichts bei jeder Kreditvergabe.

Hier ist kurzfristig höchstens die Abschaffung des Zinseszins-Systems und die Erhöhung der Eigenkapitalquote der Banken politisch durchsetzbar.

2. Durch das bestehende ökonomische System erfolgt eine Umverteilung des Geldes von arm zu reich. Diese Umverteilung zu beeinflussen ist politisch denkbar und vermutlich auch durchsetzbar.

Mögliche Schritte dazu können sein:

- Einführung einer gestaffelten Finanztransaktionssteuer. Eine Möglichkeit der Staffelung könnte sein:
 - bei Haltezeiten von weniger als einem Tag 10 %
 - bei Haltezeiten von 1d bis 1 Woche 5%
 - bei Haltezeiten von 1 Woche bis 1 Monat 3%
 - bei Haltezeiten von 1 Monat bis 6 Monate 2 %
 - bei Haltezeiten von 6 Monaten bis 1 Jahr 1%
 - bei Haltezeiten von mehr als einem Jahr keine Finanztransaktionssteuer
- Erhöhung des Spitzensteuersatzes auf 80 %. Dabei ist die Staffelung sinnvoll zu gestalten.
- Erhöhung der Erbschaftssteuer auf 80 %, bei einem Freibetrag von 100.000 € und einem verminderten Steuersatz von 20 % für Vermögen bis 1 Mio. €.
- Kappung des vererbaren Vermögens bei 10 Mio Euro. Alles was darüber liegt, kommt der Staatskasse zu Gute.

3. Herstellung von Energieautarkie der Städte und Gemeinden. Das ist eine Schlüsselaufgabe von ungeheurer Tragweite. Feldheim ist ein Ortsteil der Stadt Treuenbrietzen in Brandenburg und der erste und bisher einzige energieautarke Ort Deutschlands. Damit ist bewiesen, dass es, bei bestehender Rechtslage!, möglich ist, sich von den Stromkonzernen (Erzeuger und Netzbetreiber) unabhängig zu machen. Die Macht der Stromkonzerne zu brechen ist eine Schlüsselfrage für die Erreichung des 1,5°- Zieles und die Umsetzung der SDGs!

Die technischen Voraussetzungen dafür sind gegeben. In diesem Zusammenhang sei explizit auf "Das Buch der Synergie" (<http://www.buch-der-synergie.de/>) verwiesen! Der Carbonausstieg ist, weltweit!, innerhalb von maximal! 10 Jahren möglich, wenn er politisch gewollt ist und sozial abgefedert wird.

4. Um die Energiewende weiter zu beschleunigen, sind alle direkten und indirekten Subventionen der Atom- und Verbrennungskraftwerke (Kohle, Gas, Öl) abzuschaffen und damit die Wettbewerbsnachteile der erneuerbaren Energien zu beseitigen. Siehe dazu auch Pkt. 7!

5. Herstellung starker regionaler Kreisläufe. Derzeit wird das gesetzlich massiv behindert. Ökonomisch muss das durch deutlich höhere Preise für Lebensmittel und Produkte des täglichen Bedarfs erzwungen werden. Zur Bereitstellung finanzieller Mittel für finanziell schwache Haushalte wird weiter unten (Pkt. 8) gesprochen.

Mit der Etablierung regionaler Kreisläufe sinken die Transportaufwendungen und damit der CO₂- Ausstoß.

6. Straßen- und Flugverkehr sind drastisch zu verteuern, um Steuerungseffekte zu erreichen. Güter-Transportaufgaben sind bei Entfernungen ab ungefähr 150 km vor allem auf dem Schienenwege zu realisieren. Für den Personentransport ist ein starkes (wenn auch nicht wirtschaftlich betreibbares) öffentliches Verkehrssystem aufzubauen. Über die Herkunft der dafür erforderlichen Mittel wird weiter unten (Pkt. 8) gesprochen.

7. Belastung des Firmenmanagements für den CO₂ Ausstoß

Wenn in Produktionsstätten bzw. generell in der Wirtschaft Prozesse ablaufen, die die

Umwelt durch CO₂ Ausstoß belasten, dann könnte die folgende Variante eine Korrektur bewirken.

Ziel: So lange belastende Technologien gefahren werden, wird das Management der Verursacherfirmen unmittelbar steuerlich belastet.

Dazu wird der CO₂ Ausstoß in Geld ausgedrückt. Diese Wertsumme wird im Unternehmen der Lohnsumme fiktiv zugeschlagen. Nach Management – Hierarchien wird ein prozentualer Verteilerschlüssel bestimmt. Bsp. Direktoren-, Abteilungsleiter mit 50 % der CO₂ Wertsumme als monatlicher Zuschlag, weitere Leitungsebenen bis zum Gruppenleiter dann in Stückelung 30, 20 und 10 %.

Innerhalb der Leitungsebenen wird nun die in Frage kommende CO₂ belastete fiktive Lohnsumme auf die Verantwortlichen verteilt. Hier könnte Gleichverteilung bevorzugt werden. Jeder leitende Kader erhält also einen fiktiven Lohnaufschlag auf seine Bruttolohnsumme, so dass die Buchhaltung gezwungen ist, die monatliche Einkommenssteuer auf einen höheren Bruttolohn zu berechnen, als tatsächlich verdient. Somit sinkt der Nettolohn!

Eine solche Belastung der Leitungsebenen bewirkt ein fühlbares Verantwortungsbewusstsein genau bei denjenigen, die direkten Einfluss auf die gefahrenen Technologien nehmen können. Es ist zu erwarten, dass daraus Ideen und Umsetzungspotenzial entwickelt werden, die CO₂ Belastung der Produktionsstruktur zu senken!

8. Mit den zusätzlichen Einnahmen sollen folgende zusätzlichen Ausgaben finanziert werden:

- Stärkung der Sozialsysteme (in Dt. Sozialamt, Jobcenter, Arbeitsamt, ...), um die Kaufkraft der unteren sozialen Schichten zu stärken.
- Stärkung der Leistungsfähigkeit des Eisenbahnverkehrs
- Stärkung des ÖPNV
- Reform des Bildungssystems

Das alles und noch viel mehr ... ist ohne eine Veränderung der Lebenseinstellungen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung nicht oder nur schwer umsetzbar.

Deshalb sind kurzfristig Informationskampagnen zu fahren und langfristig über das zu stärkende Bildungssystem der heranwachsenden Generation solides Faktenwissen über die bestehende Situation und die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu vermitteln. Dabei ist von einem ganzheitliche Menschenbild und Lebensverständnis auszugehen. Es besagt: Dem Menschen sind sowohl egoistische Anlagen gegeben wie das Streben nach Selbstbehauptung und persönlicher Bereicherung, aber auch altruistische Bedürfnisse und Gaben der Solidarität, der Verantwortung, des sinnvollen Verzichts, der Nächstenliebe und der spirituellen Sinnsuche. Wobei auch die egoistischen Anlagen nicht zwangsläufig verwerflich sind, sondern im niederschweligen Bereich Schutzfunktion haben.